

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES GÉNÉRALES

Sessions 2023 – QUESTIONNAIRE ÉCRIT

Date :	18.09.23	Durée :	14:15 - 17:15	Numéro candidat :	
Discipline :	Allemand	Section(s) :	GA3D / GACV / GIG / GIN / GSE / GSN		

Künstliche Intelligenz fordert Schulen heraus

Der Vorsitzende des Hessischen Philologenverbands ist sich sicher: Die Künstliche Intelligenz (KI) wird Einzug ins Klassenzimmer halten. „Computersysteme gehören in die schulische Sphäre“, sagt Reinhard Schwab. Und diese Systeme werden immer leistungsfähiger: Auf Künstlicher Intelligenz basierende Chatbots wie das momentan viel diskutierte ChatGPT können eigenständig Texte verfassen. Dank des Zugriffs auf riesige Datenmengen und maschineller Lernfähigkeit gelingt das oft so gut, dass die Ergebnisse kaum von denen menschlicher Autoren zu unterscheiden sind.

Das amerikanische Unternehmen Open AI veröffentlichte den Prototyp von ChatGPT im November vergangenen Jahres. Aufgrund seiner einfachen Bedienbarkeit gewann er schnell an Popularität. Es gibt jedoch auch viele kritische Stimmen: Informationen ließen sich aufgrund fehlender Quellenangaben schwer überprüfen. Zudem seien Verletzungen des Urheberrechts kaum zu kontrollieren. Denn: Schüler könnten sich Hausaufgaben, Hausarbeiten oder sogar Referate durch Textroboter schreiben lassen und somit das eigene Denkvermögen vernachlässigen.

Hessens Schulen haben keine andere Wahl: Sie müssen sich der Herausforderung durch Chatbots stellen. Auch das Kultusministerium sieht in KI-Anwendungen einen wichtigen und zukunftsweisenden Schritt für individuelles Lernen. Die Bundesländer haben deswegen ein gemeinsames Strategiepapier erstellt, wie die Kompetenzen der Lehrkräfte im Umgang mit Zukunftstechnologien gestärkt werden können.

Zwar gibt es noch keine konkreten Regeln für die Nutzung von KI und Chatbots, aber viele Lehrer haben ChatGPT schon ausprobiert. So auch Yugin Chakiath, Lehrer in Frankfurt. Er schätzt den Chatbot als nützlich für den Unterricht ein. Man müsse das Tool kennen, wenn man die Schüler dazu bringen wolle, es sinnvoll einzusetzen. Konkret könne das Programm beim Brainstorming oder bei Strukturierungen vor Arbeitsphasen helfen. Es sei Aufgabe der Lehrkräfte, Plagiate zu verhindern. Schüler dürften nicht einfach die Texte des Roboters übernehmen, sondern ihn lediglich als Unterstützung verwenden.

Philologenverbandschef Schwab sieht in ChatGPT auch eine Art Konkurrenz zum menschlichen Gehirn. Die intellektuelle Eigenleistung des Schülers trete in den Hintergrund, da das Programm auf eine viel größere Datenmenge zurückgreifen könne. Es sei dennoch weder hilf- noch aussichtsreich, die Nutzung des Textroboters zu verbieten. Die Perspektiven seien einfach zu „verlockend“. Das Tool könne nicht nur beim Erledigen von Hausaufgaben, sondern auch beim Üben oder Vorbereiten auf Klausuren weiterhelfen. Das Kultusministerium sieht Chancen bei der individuellen Entwicklung der Schüler. Die Lehrer würden durch das Verbessern und Verschlanken von Arbeitsvorgängen entlastet und könnten sich auf die fachliche Kompetenzentwicklung des Einzelnen fokussieren.

Schwierig wird es, wenn Lehrkräfte Schülerleistungen von automatisch generierten Ergebnissen unterscheiden müssten. Vielleicht werden die Pädagogen in Zukunft selbst KI-Programme einsetzen müssen, die Produkte von Textrobotern erkennen. Es wird vor einer Entwicklung gewarnt, in der das eigenständige Denken oder die zwischenmenschliche Kommunikation vernachlässigt würden. Schüler sollten sich nicht blind auf die Technik verlassen, da ihnen das die Denkarbeit abnehme und somit intellektuelle Fähigkeiten „regelrecht abtrainiert“ würden, sagt Schwab. Das Kultusministerium weist außerdem auf die Gefahr hin, dass Chatbots Fehlinformationen verbreiten und Datenschutzrechte verletzen könnten.

(456 Wörter, nach Carl Elmiger (gekürzt))

Quelle: www.faz.net (06.02.2023)

A. Sachtext: Künstliche Intelligenz fordert Schulen heraus

1. Kürzen Sie den Text auf ein Drittel. (152 Wörter, +/- 10%; 15 Punkte)
2. Welche Vorteile bringt die Nutzung von KI und Chatbots laut Text an Schulen?
Sollten solche KI-Anwendungen Ihrer Meinung nach auch an Luxemburgs Schulen eingeführt werden? (mindestens 200 Wörter; 15 Punkte)

B. Literarische Texte

1. Michael Berg und der Mann vom Lande -Inwieweit liegt bei den beiden ein Nicht-handeln-Können, bzw. ein Nicht-handeln-Wollen vor? (mindestens 200 Wörter; 15 Punkte)
2. Zeigen Sie das Verhältnis, das Uwe Timm zu seinem Vater hat. Was wirft er der Väter-Generation vor? (mindestens 200 Wörter; 15 Punkte)